Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Maria Rottstegge: Blaumeeskenspill

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Wuddeln un Spältüg? Sünd gi so arm, off bloß giezig? Dat dei Wände nich so kaohl wörn, kläwden Maria un Hugo Biller van sick van buten an dat Becken. Dei Fiske schull'n wäten, dat sei dortauhörn un nich mit frömmer Lüe tau daun harn. Eine Schiewen kläwde Maria vull mit Zeitungsbiller van Fritz Walter. För den schwärmde Maria un uck för den Fautball.
Dei Tied güng hen. Rosi un Dicki, so as dei beiden Goldfiske nu heiten döen, wörn all 'n bittken grötter worn. „Worüm heit't dei einlick Goldfiske, dei seiht doch mehr nao Appelsinen ut?", mennde Hugo. „Dat is doch klor, mien Jung, nich wägen dei Farwe, aower wenn man sei haolen will, mott man se mit Gold upwägen."
Einmaol wör ehr Vadder äöwerrascht, as hei so ganz liese för sick alleine för 't Aquarium seet un sick „dei dürn Dinger" bekeek. „Ick glöw, dei kennt mi," segg hei. „Klor kennt dei di, du bis för ehr dei Strenge", mennde Maria. „Vanwägen, sei hebbt mit den Steerd waifelt, as sei mi seegen, un dat dait use Hund uck, wenn hei mi süht un sick frait. Aower wat schäölt dei Biller, worüm hebbt gi nich so 'n Greuntüg drin, as ännere Lüe?" „Hugo un ick sünd noch an 't Sporn." „Och, dat koopt doch gliek, woväl Geld bruukt gi?"
So greunde dat doch am End noch un läöter kömen uck noch Fiske dor taubi.

Maria Rottstegge

Blaumeeskenspill

Nu kiekt doch eis dat Meeskenpoor
flittket kiddig inne Dannen dor,
van Twieg tau Twieg, van Paohl tau Paohl
dei beiden feuhlt sick orig wohl,
trilliert tauhoopen ümme Wett'
so 'n seutet lüttk Meesenduett.
Ehr Feernkleed lüchtet inne Sünn',
hüppt un pickt an 't Futterhüsken rüm,
lücht baoben blau, van unnen gäl
un piept vergneugt bi 't Kriegenspäl.
Spreit un putzt dei Fläögel sick,
tüselt flink vör luuter Glück,
kiekt sick an, kaomt dichter ran,
dat Meesenwiewken un ehr Mann.

Landesbibliothek Oldenburg

Franz Schwalm

Dei einfache Weg

Dor, wor dei Straotenbaohnhaltestäe is, ligg 'n Beierbuddel, in hunnert Stücke ut'nannersprungen. Dei Sünne speegelt sick dorin. Dei Lüe gaoht vörbi. Sei maokt einen Baogen, off gaoht mit einen groten Träe doräöwer weg.
Dei Straotenbaohn hollt vör dei Glasstücke. Nich wägen dei Glasstücke, dor is dei Haltestelle.
Twei vörnähme Kerls stieget ut. Dei schwatte Anzug is Maotarbeit, frisk bügelt. Up 'n Kopp tront dei stiewe Bibi. Dei Aktentasken, dei eine drägg eine bruune un dei annere eine schwatte inne Hand, sünd Handaorbeit. Dei Schauhe sünd blitzeblank, nei, nich offloopen un nich utträen.
»Paß up, Herr Kollege! Glasscherben!« - »Eine Ungeheuerlichkeit! Jüst vör dei Haltestelle!« - »Dat uck kien Menske dei Glasstücke tausaomenfägt un in den Affallkorw schmitt. Dei Korw staiht dor doch.« - »Ick maoke mi nich dei Hanne schmeerig!« - »Man mößde anropen, dat sei weghaolt werd!« - »Dat is nich so einfach, man mößde ers maol wäten, wecke Stäe dorför tauständig is. Is et dat Reinigungsamt, dei Straotenbaohn, dei Polizeibehörde off dat Verkehrsamt?« - »Wecker dor intrett, dei heff sülwes Schuld. Laot dei Ogen aopen-maoken!« - »Wat schert us dat, wi mäöt feeder, süß kaome wi noch taulaote tau use Sitzung.«
Weer speegelt sick dei Glasstücke in dei Sünne. Dei Lüe up 'n Bürgersteig werd minner. Dei Läödens hebbt schlaoten, dat geiht up 'n Aobend tau.
Dann kummp ein Menske, schlicht un einfach is ehr Tüüg, dei Schauhe, gälbruun, sünd utträen. Sei is old, heff den Rüggen krumm. Dei Johre staoht ehr in 't Gesicht schräwen. Sorgen, Leed, aower uck Fraide is dorin tau läsen. Ein Gesicht, in dat sick dat Läwen van dat olde Menske weerspeegelt.
Sei gaiht anne annern Siete up den Bürgersteig, un doch süht sei dat Glas liggen. Dor ligg wat, wat dor nich henhört, wat Malör anrichten kann. Dissen Gedanken kann man in ehr Gesicht läsen.
Sei gaiht räöwer, kick sick ümme, as wenn sei einen söch, dei ehr dei Arbeit affnimp, dei dei Glasstücke upsammelt. Väle Lüe sünd noch uppe Straoten, doch kieneiner ist dorbi, dei ... Dat fallt ehr lastig, man süht ehr dat an. Sei giff et aower nich tau, ein Glasstück

Landesbibliothek Oldenburg